

# Amphiaraos.

Ballade von Th. Körner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte  
componirt von

Schubert's Werke.

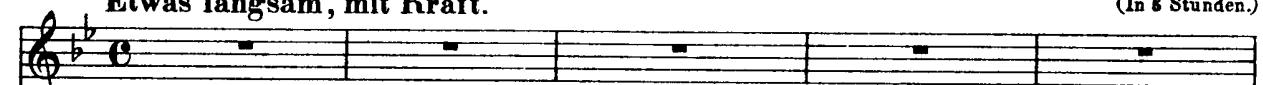
Nº 52.

FRANZ SCHUBERT.

Etwas langsam, mit Kraft.

1. März 1815.  
(In 5 Stunden.)

Singstimme.



Pianoforte.



Recitativo.

Vor Thebens sie\_benfach gähnen\_den Thoren lag im furcht.ba\_ren Brü \_ derstreit das Heer der

Fürsten zum Schlagen be\_reit, im hei\_ligen Ei\_de zum Mor\_de ver\_schworen.

Wie oben.

## Etwas geschwinder.

Und mit des Panzers blendendem Licht ge - rüstet, als gält es, die Welt zu be - kriegen,

## Recit.

träu - men sie jauchzend von Kämpfen und Sie - gen, nur Am - phia - - - - - raos, der Herrliche,

in tempo

nicht. Denner liest in dem e - - - - - wigen Krei - - - - se der

Ster - ne, wen die kom - menden Stun - den feind - lich be - droh'n. Des

## Recit.

Son - - - - - len - kers gewal - ti - ger Sohn sieht klar in der Zu - kunft ne - belnde

in tempo

Ferne. Er kennt des Schicksals ver-derb-lichen Bund, er weiss, wie die Würfel, die ei-sernen, fallen, er

*fp**f*

Recit

sieht die Mö-i-ra mit blu-ti-gen Krallen; doch die Helden verschmähenden hei-lige Mund.

*ff*

Er sah des Mordes gewalt-same Thaten, er wusste, was ihm die Par-ze spann.

*mf*

in tempo

So ging er zum Kampf, ein ver-lo-ner Mann, von dem eig'nen

Weib schmählich ver-ra-then.

Feurig.

*Ego**ff*

Er war sich der himmlischen Flamme be - wusst, die heiss die  
 kräf - ti - ge See - le durch - glühte; der Stol - ze nann - te sich A - pollo -  
 in tempo Mit steigender Bewegung.  
 i - de, es schlug ihm ein gött - li - ches Herz in der Brust. „Wie? ich,  
 zu dem die Göt - ter ge - re - det, dender Wahr - heit hei - li - ge Düs - te um - wehn, ich  
 soll in ge - meiner Schlacht ver - gehn, von Pe - ri - kly - menos Hand ge - tö - dtet? Ver -  
 cresc.

der - ben will ich durch ei - gene Macht, und staunend vernehm' es die kommende Stunde aus künftiger Sänger ge-

hei - lig - tem Mund e, wie ich kühn mich gestürzt in die e - wi - ge Nacht."

Geschwind.

Und als der blu - ti - ge Kampf be - gon - nen und die Eb' - ne vom Mord - ge - schrei wiederholt,

*fz*

in tempo

so ruft er verzweifelnd: „Es naht mit Gewalt, was mir die un - trüg - li - che

*ff*

Par - ze ge - sponnen. Doch wogt in der Brust mir ein gött - liches Blut, drum will ich auch

*fz*

werth des Erzeugers ver - der - ben.“ Und wan - dte die Ros - se auf Le - ben und Ster - ben, und

jagt zu des Stromes hoch - brau - sen der Fluth. Wild schnau - ben die Rosse, laut

*cresc.*

ras - selt der Wa - gen, das Stam - pfen der Hu - fe zer - mal - met die Bahn.

Und

## Geschwinder.

schnel - ler und schneller noch rast es her.an, als gält' es die flüch - ti.ge Zeit zu er - ja - gen.

Wie wenn er die Leuchte des Himmels ge - raubt, kommt er in Wirbeln der

*fz*

Winds - braut ge - flo - gen; er - schro - cken

*fz*

*cresc.*

he - ben die Göt - ter der Wo - gen aus schäumen den Flu - then das schil - fisch - te Haupt.

Und plötzlich, als wenn der Himmel er - glühte,  
 stürzt ein Blitz aus der heitern Luft, und die Erde zerreisst sich zur furchtbaren Kluft;  
 rief laut jauchzend der Apollo - i de: „Dank dir, Geval - ti - ger! fest steht mir der Bund. Dein  
 Blitz ist mir der Un - sterb - lichkeit Siegel; ich fol - ge dir, Zeus!“ Und er  
 fass - te die Zü - gel und jag - te die Ros - se hin - ab in den Schlund.  
Recit.
a tempo